

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Wilhelmshavener Tageblatt und Anzeiger. 1876-1880 1877

116 (23.5.1877)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1017614](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1017614)

Wilhelmshavener Tageblatt

Bestellungen auf das „Tageblatt“, welches täglich (mit Ausnahme der Montage und Festtage) erscheint, nehmen alle Post-Expeditionen, für Wilhelmshaven die Expedition an.
Preis pro Quartal 2 Mk. excl. Postzuschlag pränumerando.

und Anzeiger.

Expedition und Buchdruckerei Mittelstraße
der Moon- und Kaiserstraße.
Redaction, Druck und Verlag von F. A. Schumacher.

Anzeigen nehmen in Heppens Hof-Carl Beder, auswärts alle Annoncen-Bureau's entgegen, und wird die Copie-Beile oder deren Raum mit 10 Pfg. berechnet.

№ 116.

Mittwoch, den 23. Mai.

1877.

Berlin, 18. Mai. Das Kriegsministerium macht unter Bezugnahme auf den Erlaß vom 21. Oktober 1876 zur Behebung von Zweifeln auf Folgendes aufmerksam: 1) Bei Feststellung des Anspruchs auf Anrechnung des Feldzuges 1870/71 als Kriegsdienstzeit ist als „Grenze Frankreichs“ im Sinne der Allerhöchsten Kabinettsordre vom 16. Mai 1871 die Grenze zu verstehen, wie sie vor Ausbruch des Krieges bestand. 2) Denjenigen Personen, welche während des Krieges aus dienstlicher Veranlassung nach Frankreich gekommen und mindestens zwei Monat dort verblieben sind, wird, auch wenn sie nicht an Gefechten z. Theil genommen haben, das Dienstjahr, in welchem diesen Bedingungen genügt ist, als Kriegsjahr doppelt gerechnet. Dabei macht es keinen Unterschied, ob die Betreffenden fortdauernd wirklich Dienst gethan haben, oder daran zeitweise durch Krankheit — mit oder ohne Aufenthalt im Lazareth — verhindert waren. 3) Ebenso ist denjenigen Personen, welche immobilen und Ersatztruppentheilen angehörten, die während des Krieges innerhalb der alten Grenzen Frankreichs als Bezugsjahre dislozirt waren, wenn diese Personen sich vor dem 2. März 1871 mindestens zwei Monate in Frankreich befunden haben, das betreffende Dienstjahr als Kriegsjahr doppelt zu rechnen.

— Der „Reichsanz.“ meldet das Wiederauftreten des Colorado-Käfers in Amerika und warnt vor der Einschleppung desselben durch die Schiffe.

— In Betreff der Einstellung von Freiwilligen der Marine sind neuerdings folgende Bestimmungen erlassen: Es können außer Seeleuten von Beruf bei den Matrosendivisionen in Kiel und Wilhelmshaven auch Leute der Landbevölkerung eingestellt werden, sofern der Etat durch die ersteren nicht gedeckt ist. Die Bedingungen für die Einstellung der Landbevölkerungsmannschaften sind körperliche Brauchbarkeit, das Alter von 17 bis 20 Jahren, die Verpflichtung zu einer activen vierjährigen Dienstzeit. Die Erlaubniß zur Meldung bei einer Matrosendivision ist bei dem Civilvorsitzenden der Ersatzcommission des derzeitigen Aufenthaltsortes nachzuholen. Mit dieser Erlaubnißeinholung sind einzureichen die Einwilligung des Vaters oder Vormundes und eine Bescheinigung der Orts-polizei, daß der sich Meldende durch Civilverhältnisse nicht gebunden ist und sich untadelhaft geführt hat. Die endgültige Entscheidung über körperliche Brauchbarkeit erfolgt durch den die Untersuchung der Freiwilligen führenden Marinearzt. Die Einstellungen finden jährlich viermal statt, den 1. März, den 1. Mai, 1. October und 1. December. Die Anmeldungen müssen einige Wochen vor dem Termine erfolgen. Das erste der vier Dienstjahre wird auf die seemannische Ausbildung gerechnet, jedoch kommt dasselbe auf

die gesetzliche Dienstverpflichtung derart in Anrechnung, daß der Freiwillige nur 3 statt 4 Jahre in der Reserve zu dienen hat.

Vom Kriegsschauplatz.

Petersburg, 19. Mai. Ardahan ist mit 60 Geschützen und großen Vorräthen von unseren Truppen genommen worden. Nachdem am 16. d. zwei Borwerke genommen worden waren, schritt General Boris-Melikoff am 17. d. zum Angriff auf den Platz selbst. Unsere Artillerie erschütterte die Vertheidigungswerke und als unsere Truppen zum Sturm schritten, ergriff der Feind die Flucht. Derselbe wurde trotz der hereinbrechenden Nacht von unserer Kavallerie verfolgt. Unser Verlust an Todten und Verwundeten beläuft sich auf 235 Mann, darunter 5 Offiziere.

— 19. Mai. Suchum Kaleh ist durch ein neues Bombardement eingeeichert und daher von unseren Truppen verlassen.

Bremen, 19. Mai. Bei der Actiengesellschaft „Weiser“ ist heute Mittag 12 Uhr auch das fünfte und letzte Panzerkanonenboot wie seine Schwesterfahrzeuge „Wespe“, „Viper“, „Biene“ und „Mücke“ in erfolgreicher Weise vom Stapel gelassen; es erhielt bei der Taufe den Namen „Scorpion.“

— Ueber das Ausblasen der Petroleumflammen erläßt ein sachkundiger Industrieller in der „Staatsbürger-Ztg.“ folgende eindringende Mahnung: „Wenn es richtig ist, daß unter Hundert Neunundneunzig die Lampe von oben ausblasen, so ist ebenso richtig, daß diese Neunundneunzig der gleichen Gefahr ausgesetzt sind, die dem Hundertsten wirklich passiert, nämlich sich mit Petroleum zu verbrennen. Wenn der Delbehälter weiter hinunter leer ist, so ist nämlich zu riskiren, daß der leere Raum in Folge der Wärme des Oels mit Gas, ganz gleich wie Leuchtgas, gefüllt ist; trifft es sich nun, daß der Docht im Brenner etwas zu schmal und die Röhre nicht ganz ausgefüllt ist, so bläst man die Flamme durch den offenen Raum hinunter, das Gas fängt Feuer, zerplatzt den Delbehälter und das übrige heiße Del fängt Feuer, ergießt sich über Kleider, Möbel und Zimmerböden und das Ende ist, was die Zeitungen fast alle Woche aus allen Theilen des Landes zu berichten haben. — Will man eine Petroleumlampe ohne Gefahr auslöschen, so drehe man den Docht auf die Höhe der Röhre hinunter, aber nicht weiter, sonst riskirt man, daß die Flamme an den Delbehälter kommt und wieder eine Explosion verursacht; dann bläst man sie von unten durch die Zuglöcher einfach aus. Das Petroleum ist in kaltem Zustande ganz ungefährlich, und man kann es mit Zündhölzchen nicht anzünden; erwärmt man es auf die Grade, die es in ein paar Stunden in der brennenden Lampe erhält, so darf man kaum mit Feuer in die Nähe kommen.“

Unser alter Freund.

Erzählung

von

Karl von Kessel.

(Fortsetzung.)

Aber schon nach wenigen Jahren starben die Eltern rasch hintereinander, das Besitztum wurde verkauft und unter der Aufsicht eines lästigen Vormundes, der sich nur wenig um ihn kümmerte, verlebte der junge Mann auch die nächsten Jahre, ohne sich zur Ergreifung eines ernstes Berufs zu entschließen. Als er volljährig geworden war, besand er sich im Besitz eines Vermögens von etwa zwanzigtausend Thalern und nun hatte er nichts Eiligeres zu thun, als sich nach Berlin zu begeben, wo er sich bald in den Strudel eines hantbewegten Lebens stürzte und sich allen den Genüssen hingab, welche sinnereizend auf ein jugendliches, nur dem Augenblick Rechnung tragendes Gemüth einzuwirken vermögen. Da er ein angenehmes Aeußere besaß, im Umgang galant und rücksichtsvoll war und er das Geld, welches ihm zu Gebote stand, stets in der freigebigsten Weise mit vollen Händen ausstreuete, so fiel es ihm nicht schwer, seine Wünsche nach den verschiedensten Seiten hin zu befriedigen. Leider war ihm hierbei der Glaube an die Tugend und Ehrenhaftigkeit des weiblichen Geschlechts fast gänzlich verloren gegangen, weil er solche Kreise nicht aufsuchte,

wo er diese Eigenschaften sicherlich gefunden hätte. Dennoch konnte man nicht behaupten, daß das Bessere bei Victor schon untergegangen sei. Er hielt auf Ehre, er war vertrauensvoll, er hatte auch Stunden, wo ihn dieses Leben voll Sinnlichkeit anerkelte, aber bald stürzte er sich wieder in den Strudel der Zerstreungen und abermals kam dann der moralische Halt in ein bedenkliches Schwanken. Wie die Leser wissen, war die Gräfin von Buttstädt seine nächste Verwandte, aber die alte Dame war eine Egoistin, sie war geizig, mit kaltem Spott blickte sie auf die Menschen herab, welche sie verachtete, und nur diejenigen, die sich in ihre Launen zu fügen und ihr auf eine angenehme Weise die Zeit zu vertreiben verstanden, genossen ihre Gunst. So regte sich auch bei ihr keine tiefe Theilnahme für ihren Neffen; im Gewühl der großen Welt war ihr das menschliche Gefühl allmählig abhanden gekommen, sie hatte meistens nur mit Leuten verkehrt, denen die Beobachtung der Form als das höchste Gesetz galt, sie hatte manche irdische Größe zusammenbrechen gesehen und war Augenzeugin gewesen, wie Mancher, der sich in den vollen Glanz der Erhabenheit hüllte, schließlich der gänzlichen Lächerlichkeit preisgegeben worden war. Wenn der Neffe ihr von Zeit zu Zeit einen längeren Besuch abstattete, so nahm sie dies wohlwollend an, weil sie hierin eine Abwechslung für sich erblickte, aber eine besondere Zuneigung für den nahen Verwandten sprach sich darin nicht aus und um sein Thun und Lassen kümmerte sie sich daher auch gar nicht.

Als Victor wenige Tage nachher, nachdem er seinen Besuch angekündigt hatte, in dem alten Herrenhanse anlangte, war sein

Bekanntmachung.

Die zum Bau einer Munitions-Ladebrücke und Böschungsbefestigungen erforderlichen Arbeiten und Materiallieferungen sollen im Wege der Submission vergeben werden und sind die bezüglichen Offerten versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen bis zum

**26. d. Mts.,
Vorm. 10 Uhr,**

beim unterzeichneten Depot, woselbst die Zeichnungen und speciellen Bedingungen zur Einsicht ausliegen, einzureichen.

Wilhelmshaven, 16. Mai 1877.

Marine-Artillerie-Depot.

Landgüter- Verpachtung.

Die auf dem Wedelfelder Groden in der Nähe des Fleckens Neustadtgödens und der nach dem Dorf Horsten führenden Chaussee belegenen Gräflich von Wedelschen Landgüter und zwar

1. das Landgut Litr. DD. mit 111 Grafen 207 Du.-R. rheinl. = 47 Hektare 61 Are 34 Du.-M., bish. Pächter Landwirth A. F. Theilen.

2. das Landgut Litr. FF. mit 151 Grafen 104,2 Du.-R. rheinl. = 64 Hektare 40 Are 44 Du.-M., bish. Pächter Landwirth C. D. Carls,

sollen vom 1. Mai 1878 bis dahin 1888 einzeln aufs Meistgebot verpachtet werden.

Die Pachtbedingungen können in der unterzeichneten Rentei, sowie auch in der Rentei zu Ebenburg eingesehen oder von derselben gegen die Gebühr in Abschrift bezogen werden.

Pacht Liebhaber werden eingeladen, ihre Gebote

bis zum 1. Juli d. J.

unter der Aufschrift

„Gebot für Verpachtung eines Wedelfelder Landgutes“

verschllossen einzusenden.

Gödens, 18. Mai 1877.

Gräflich von Wedelsche Rentei.

Greiff.

Verpachtung.

 **Wilhelmshav.
Schützen - Verein.**

Die Verpachtung der Budenplätze findet am **3. Juni, Nachm. 2 Uhr** statt.

Der Vorstand.

Vermögen bereits bis auf vierzehntausend Thaler zusammenschmolzen. Aber darüber machte er sich nur geringe Sorge. Er wußte ja, daß er einst der Erbe seiner Tante wurde und dies war für ihn eine Hypothek, auf welche es ihm nicht schwer fallen konnte, Leute zu finden, die ihm gegen Wucherzinsen nöthigenfalls aus der Verlegenheit zu helfen bereit waren. Die Gräfin nahm den jungen lebenslustigen Mann entgegenkommend auf, über Fräulein von Ahlsfeld schien sich plötzlich neuer Sonnenschein zu verbreiten und holdselig lächelte sie, wenn Victor sie anredete. Mademoiselle Josephine endlich gab durch ihr Benehmen unzweideutig zu erkennen, daß Bodungen für sie bereits ein alter Bekannter sei. Auch Langen stattete Victor einen Besuch ab und da derselbe erst vor kurzem einen Weinreisenden gehörig hatte hineinfallen lassen, so besaß er gerade jetzt die Mittel, den freigebigen Wirth zu spielen und bei seiner Meisterchaft im Aufschneiden und Lügen gelang es ihm bald, Victor von Bodungen, den Augenblicksmenschen, der es höchst langweilig fand, über eine Sache lange nachzudenken oder Personalstudien zu machen, an sich zu fesseln und sein Vertrauen zu gewinnen.

„Es plaudert sich so angenehm,“ hatte Langen ernst an einem der letzten Abende gesagt, als er noch in später Stunde die fünfte Flasche entpropfte — „ja die Freundschaft ist in der That kein leerer Wahn — nun auf die Fortdauer derselben zwischen uns und auf deren Gediegenheit, wenn die Stunde der Prüfung naht!“ Dabei blickte er seinen Gast mit seinen kleinen listigen Fuchsaugen blinzeln an und rief, das Glas desselben berührend:

„Alle Ehrenmänner sollen leben, denn die Ehre bleibt doch schließlich immer das sicherste Pfand, sie ist mehr werth als eine auf Stempelpapier verbriefte Urkunde.“

Bekanntmachung.

Wegen Wegzugs von hier läßt der Herr Capitain Ewald durch den Unterzeichneten am

**Donnerstag, 24. d. M.,
Nachm. präc. 2 Uhr**

anfangend, folgende Gegenstände, als:

6 mahag. Stühle, 1 Spiegel mit Mahag.-Rahmen, 2 Tische, 1 Kinderstuhl, versch. Blumen und leere Töpfe, 4 Bilder mit Rahmen, 2 Betten mit Bettstellen, 1 Bettständer mit Damastvorhänge, 3 Stück Rouleaur, 1 Handwagen, versch. Bücher, 1 Fruchtschale, versch. Brennmaterialien, sowie sämmtliches Haus- und Küchengeräth und was sich sonst noch vorfindet

öffentlich meistbietend gegen Baarzahlung verkaufen.

Käufer wollen sich in der Wohnung des Herrn Capitain Ewald hier, Adalbertstraße, einfinden.

Wilhelmshaven, 22. Mai 1877.

Kreis, Gerichtsvogt.

Verkaufs- Bekanntmachung.

Im Wege der Zwangsvollstreckung sollen die dem Hülsunterbeamten Hollrieder zu Wilhelmshaven abgepfändeten Nachlassgegenstände, als:

1 Bettstelle, 6 Rohrstühle, 1 pol. Tisch, 1 Fach Gardinen, 19 versch. Bilder, 1 Pendule, 1 Kaffee-, 1 Theekanne, 2 Paar Tassen, 2 Milchgießer, versch. Nippachen, 1 Schreibzeug, 2 Präsentirteller, 9 Wassergläser, 1 Geldbeutel mit 30 Pf., 1 Bücherborte, versch. Bücher, 1 Pfeifen- und Schlüsselhalter, versch. Kleidungsstücke, als: Hosen, Röcke, Westen, Mützen etc., 1 Küchentisch, versch. Küchengeräth, 1 Koffer mit Inhalt, 2 Paar Stiefel, 1 Kiste, 1 Kaffeeservice

zur Befriedigung des Kaiserl. Postamtes hier am

**Sonnabend, 26. d. M.,
Nachm. 2 Uhr,**

im Wartesaal 3. Klasse auf dem Bahnhof hierf. öffentlich meistbietend gegen baare Bezahlung verkauft werden.

Wilhelmshaven, 22. Mai 1877.

Kreis, Gerichtsvogt.

Bekanntmachung.

Die Arbeiten zur Erbauung eines Schützenzeltes sollen in Submission vergeben werden.

Es ist hierzu ein Termin auf

**Montag, den 27. Mai,
Vorm. 10 Uhr,**

beim Präsidenten des Vereins, Herrn Joh. Böh, angelegt, woselbst die Zeichnungen und Bedingungen zur Ansicht ausliegen.

Wilhelmshaven, 22. Mai 1877.

Der Vorstand.

Vermischte Anzeigen. Gesucht.

Ein gewandter und zuverlässiger Geselle für meine Weiß- und Schwarzbrotbäckerei auf sofort.

**G. Schröder,
Bäckermeister.**

Gesucht.

Ein ordentliches Dienstmädchen sucht zum 1. Juni

Frau J. Hempel,

Decoffizierhäuser.

Zu verkaufen.

Zwei nebeneinanderstehende Gebäude mit Hintergebäude, Einfahrt und großem Hofraum, welche 2700 Mk. Miethe bringen, sollen unter sehr vortheilhaften Bedingungen verkauft werden. Nähere Auskunft wird in der Exped. d. Bl. bereitwillig erteilt.

Rohrstühle werden dauerhaft geflochten von

**Frau Möhrdanz,
Belfort, Lindenstr. Nr. 7.**

Gesucht.

Ein kleiner Hausbursche zum 1. Juni.

J. Hempel.

Stablissementsanzeige.

Erlaube mir ergebenst darauf aufmerksam zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage in Neuende eine

Schlächterei

errichtet habe. Indem ich nur gute und gesunde Waare verabsolgen lasse, bitte um geneigten Zuspruch.

Neuende.

M. Rosenthal.

Sehr schöne eingemachte grüne Bohnen empfehlen

A. Tromann u. Co.

„Und wenn Sie einmal in Verlegenheit kommen sollten und eines Freundes bedürfen, so bitte ich sehr darum, sich an mich zu wenden,“ fügte Victor, der, wie die Leser wissen, einen offenen Charakter hatte, warm hinzu.

Herr von Langen lächelte sehr entgegenkommend.

„Stehe ebenfalls zu Diensten, mit ein paar tausend Thalern kann ich stets aufwarten.“

Das war nun eine ganz dreiste Lüge, denn das Gütchen war überschuldet und dem Baron gehörte kein Ziegel mehr auf dem Dache.

Acht Tage nach der Ankunft im Herrenhause fühlte sich der an das großstädtische Leben gewöhnte junge Mann doch aber bereits etwas vereinsamt. Mademoiselle Josephine war ihm keine neue Erscheinung mehr und Helene kam ihm mehr als langweilig vor.

Nachlässig in den Stuhl gelehnt, saß er eines Nachmittags der alten Gräfin gegenüber und da er gewohnt war mit derselben stets frei und ungenirt zu sprechen, so sagte er auch jetzt:

„Liebe Tante, Sie wissen, welche hohe Begriffe ich von Ihrer Toleranz habe. Sie blicken zwar auf die Welt mit souveräner Verachtung, aber trotzdem gönnen Sie doch so einem armen Menschenkinde ein Vergnügen. Können Sie mir nicht zu so einem kleinen Abenteuer verhelfen, was mir für einige Zeit Beschäftigung gäbe? —“

(Fortsetzung folgt).

Geschäfts-Anzeiger.

Aug. Schild,

Schmiedemeister, Neuheppens,
empfehlte sich zur Anfertigung von
Schmiede- und Schlosserarbeiten.

Stets das Neueste!

Gelegenheits-Geschenken

empfehle ich
mein großes Lager von
Leder- und Galanteriewaaren,
als: Damentaschen, Nähnecessaires,
Schreibmappen, Brief- und Cigarren-
taschen, Portemonnaies, Feuerzeuge,
Scheeren-Stuis, Bisties, Notizbücher,
Photographie-Albuns mit und ohne
Musik, Reise-Necessaires mit und ohne
Einrichtung zc.

Fächer, Bonbonieren, Flacons, Hand-
schuh- und Taschentuch-Kästen.

Schmuckfächer in größter Auswahl
Einstechkämmen, Armbänder, Brochen
und Ohrringe, Ketten, Medaillons,
und Kreuze, Manschett- u. Chemisett-
Knöpfe, Uhrketten, Chatelaines, Haar-
nadeln zc. in Schildpatt, Elfenbein,
Silber-Filigrain, opyd. Silber, äch-
ten Granaten, Corallen, Jet zc.

Parfümerien und Toiletteseifen
in eleganter Ausstattung.

G. Schlotte, Bremen, Obernstr. 41.

Rückkaufs-Geschäft

von **Rud. Albers,**
Neuheppens, Chaussee-Strasse.

COMMISSIONS-GARTEN.

Täglich **Restauration.**
Gustav Janssen.

Gustav Schaaf,

Sattler u. Tapezierer,
vis-à-vis der Langner'schen Badeanstalt,
hält sich bei billiger Preisstellung bestens
empfohlen.

**Bremer St. Pauli-Bier-Nie-
derlage Braubier, Culmbacher
und Böhmisches Bier.**

Preuss, Bierverleger Oldenburgerstr.

Bier-Niederlage

der **Dortmunder Actien-Brauerei.**
Restauration und Billard.

SELTERS-WASSER.
Buchmeyer & Endelmann.

Keine Hühneraugen mehr!

Die bei mir vorrätigen bewährten
Hühneraugen-Pflaster lindern sofort
den Schmerz und vertilgen das Hühner-
auge sicher. Stk. 1 Sgr., Dk. 9 Sgr.

G. Schlotte, Obernstr. 41,
Bremen.

Bei Franko-Einsendung von 10 Sgr.
in Marken erfolgt 1 Dkd. franko.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silberfächer zc. kauft
und verkauft**

Neuheppens. **Priet.**

Tafelglas-Handlung u. Glaserei,
Lager von Politur- und Gold-
leisten, Einrahmen von Spiegeln
und Bildern.

Georg Haase,
Glasmeister. Noonstraße 5.

Sargmagazin.

Neuheppens, Neuestraße 5.
B. Janssen.

Vermessungen, Theilungen, Nivelle-
ments, Ent- und Bewässerungen wer-
den von dem unterzeichneten vereideten
Vermessungs-Beamten, wohnhaft in
dem Hause des Herrn Schumacher,
Mittelstraße, schnell und unter billigen
Bedingungen ausgeführt.

Schweidler.

C. L. Focken.

Billigste Bezugsquelle f. **Delldruck-
bilder.**

Delldruckbilder mit Rahmen von
5 Mark an.

C. Seitmann.

**Galanterie- und Kurz-
waaren-Geschäft.**

Noonstraße.

ZAHN-KITT

zum Ausfüllen hohler Zähne, wodurch
dieselben so gut wie gesunde wieder zu
gebrauchen sind. Gegen Franko-Ein-
sendung von 6 Sgr. in Marken erfolgt
1 Stange franko.

E. Schlotte, Bremen, Obernstraße 41.

ED. NULTSCH, Schlossermeister.

Anfertigung von allen Schlosserarbeiten
und Geldschranken.

F. A. Schumacher.

Buchdruckerei.

Expedition des Tagesblatts.

Besorgung von Anzeigen
in alle in- und ausländischen Blätter.

Lithographische Arbeiten
werden schnellstens besorgt.

**Lager von Copir-Tinte
und Spielkarten.**

Rechnungsformulare aller Art.

FIRMA-STEMPEL
Datum-, Giro-, Paginir- und Nummerir-
Maschinen, Petschaste, Schablonen, so-
wie alle sonstigen Gravirarbeiten.

Robert Wolf.

Taback- & Cigarren-Geschäft
Noon- und Prinzenstraßen-Ecke.

Seifenfabrik

Neu-Heppens.

Verkauf en gros und en détail.
Grüne und weiße Schmierseife, Kern-
seife I. u. II., Toiletten-, Glycerin- und
Transparentseifen, Pottasche, Soda,
Chlorkalk, Glycerin, Schwefelsäure.

C. Herrmann.

Wilhelmshavener Sparkasse.
Geld- und Wechsel-Geschäft.

An- und Verkauf von Staatspapieren.

Stahl = Haarbürsten

frottiren sanft und angenehm die Kopf-
haut, verhindern durch regelmäßigen
Gebrauch das Ergrauen und Aus-
fallen der Haare und befreien die
Kopfhaut von den lästigen Schup-
pen (Schinn).

Preis pro Stück 4 Mark, 5 Mark
und 6 Mark.

Bei Franko-Einsendung des Betrags,
sowie 5 Sgr. für Porto, erfolgt Franko-
Zusendung.

G. Schlotte, Bremen,
Obernstr. 41.

W. Heinze.

Lager von allen Sorten
Instrumenten und Saiten.

**Anzeigen
aller Art,**

Gerichtliche Bekanntmachungen und Auf-
forderungen, öffentliche Verpachtungen
und Verkäufe, Geschäfts-Empfehlungen,
Familien-Nachrichten, Stellegesuche zc. zc.,
werden durch die

Annoncen-Expedition
von

G. Schlotte in Bremen
für sämtliche Zeitungen, Wochenblätter,
Fach-Zeitschriften zc. in Deutschland, so-
wie in Europa, Amerika, Australien zc.
angenommen und zu Originalpreisen
prompt befördert.

Kosten-Anschläge werden auf Wunsch
vorher aufgestellt, sowie jede weitere
Auskunft bereitwilligst erteilt.

E. Schlotte,

Annoncen-Expedition in Bremen.

Bade-Anstalt von C. Langner,
vis-à-vis der großen Kaserne.

Gedöfnet von Morgens 8—9 Uhr Abends

Mein reichhaltiges

Nähmaschinen-Lager,

der bewährtesten Fabrikate, halte
bestens empfohlen. Theilzahlungen be-
willigt. Unterricht gratis.

Theod. J. Boff.

Annahme von

**Herren- und Damen-
Garderobe**

für die **W. Spindler'sche Färberei und
Reinigungsanstalt** in Berlin von
Frau **G. Westphal,** verläng. Noonstr. 58.
in der Nähe des Bahnhof's.
Abendung jede Woche.

**Getragene Kleidungsstücke, Uhren,
Betten, Möbel, Uniform-Treffen,
Gold- und Silberfächer zc. kauft
und verkauft**

Neuheppens, Ellbogenstraße 70.

H. Baumann.

F. BABEL, Klempner-
meister,

empfehlte sein Lager von
Petroleum-Kochmaschinen, verzinnnten
Kochgeschirren, Lampen zc.

Toel & Böge,
Noonstraße.

**Pianino- und Mö-
bel-Lager.**

Hautbürsten,

in Form von Handschuhen und Reib-
bändern, empfohlen von Prof. Dr. **W.
Langenbeck** und Dr. **Angelstein**
in Berlin, dienen zum Frottiren des
ganzen Körpers und werden mit sicherem
Erfolge angewandt gegen Schlaflosigkeit,
Jucken der Haut, Beklemmungen, kalte
Füße, nervösen Kopfschmerz, Herenschuß,
Blutstockungen, Schlaganfälle, Starr-
krampf, Rheumatismus, Ohrenreissen,
rheumatischen Zahnschmerz u. a. m.

Preis für ein Paar Hauthandschuhe
6 Mark.

Preis für ein Rücken-Reibband 6 M.
Bei Aufträgen von außerhalb erbitte
ich mir die Angabe, ob die Handschuhe
für Herren oder für Damen bestimmt
sind.

G. Schlotte,
Obernstraße 41, Bremen.

Meine neu errichtete
Steingut-Handlung
 halte bei Bedarf dem geehrten Publikum
 bestens empfohlen.
 Neuheppens.

Aug. von Pöllnitz.

2 bis 3 anständige junge Leute können
Logis erhalten **Alte Straße 8,**
 beim **Klempner Janssen.**
 Zwei junge Leute können Logis erhalten
 bei **S. Frerichs, Tischler,**
 Lothringen Nr. 48.

Einem geehrten Publikum Neuheppens
 und Wilhelmshavens die ergebene Mit-
 theilung, daß ich im Hause

Neue Strasse Nr. 13

eine
Bäckerei

errichtet habe.

Indem ich mich befeleigen werde, durch
 Lieferung guter Waare mir das Vertrauen
 des Publikums zu erwerben, bitte ich um
 geneigten Zuspruch.

Neuheppens, 15. Mai 1877.

Otto Trostien.

Geschäfts-Eröffnung.

Mit dem heutigen Tage eröffnete im
 Hause meines Vaters

Neuheppens, Neustr. 7

ein

**Manufactur-, Co-
 lonial-, Kurz-
 waaren- u. Spiri-
 tuosen-Geschäft.**

Indem ich eifrigst bemüht sein werde,
 meine geehrten Kunden durchaus prompt
 und reell zu bedienen, empfehle mein
 Unternehmen bestens.

Neuheppens, 21. Mai 1877.

Achtungsvoll

E. H. Bredehorn jun.

Zeugniß.

Seit 3 Jahren litt ich an **Chroni-
 schen Geschwüren** des linken
 Schultergelenks und am Oberschenkel
 des rechten Beines, laut ärztlichen
 Attestes des Dr. med. Martinet zu
 Altona. Alle verordneten Salben
 hatten keinen wesentlichen Erfolg.
 Da wurde mir das **Ringelhardt-
 Glöcknersche Pflaster***) em-
 pfohlen; nach Gebrauch von 12 Schach-
 teln dieses **heilfamen Pflasters**
 sah ich der Heilung meiner Wunden
 (nach Gebrauchsanweisung) **wesent-
 lich** entgegen und kann ich dieses
heilfame Wunderpflaster allen
 ähnlich Leidenden auf das
Beste empfehlen.

Dies zur allgemeinen Kenntniß des
 Publikums.

Hamburg, den 1. April 1877.

Ferd. Braune,

lgl. preuß. Polizei-Beamter a. D.

(L. S.) St. Pauli, Herrenweide 30. II.

*) Gilt mit dem Stempel: M.
 Ringelhardt und der Schutzmarke
 auf den Schachteln, zu beziehen
 à 25 und 50 Pf. durch Herren
 am Ende u. Geppert in Wilhelmshaven,
 sowie aus den meisten **Apo-
 theken.** Fabrik in Gohlis bei
 Leipzig, Eisenbahnstr. 18. Attestbücher
 liegen in den Verkaufsstellen aus.

Schutz gegen Hühneraugen!

Das beste Radikalmittel

HÜHNERAUGEN,

Frostballen, Heberbeine u. s. w. zu entfernen oder deren Entstehung zu ver-
 hindern, besteht einzig und allein in einem wirklich sorgfältig nach dem **Fuß gear-
 beiteten Stiefel,**

welcher schnell und billig angefertigt wird bei
J. G. Gehrels.

Gleichzeitig empfehle ein bedeutendes Lager von



fertigem Fußzeug.



D. D.

„Deutsche Töpfer-Zeitung“.

Organ für Töpfer, Porzellan- und Ofenfabrikanten, Ziegler und die damit ver-
 wandten Industriezweige.

Herausgegeben von Ernst Haupt.

Verlag: Expedition der „Deutschen Töpfer-Zeitung“ (Ernst Haupt) in
 Naumburg a/S.

Erscheint alle 8 Tage. Abonnementspreis pro Quartal 3 Mk. = 2 fl.
 österr. Währ. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen des In- und Aus-
 landes, desgleichen alle Postanstalten an.

Annoncen werden die dreigespaltene Petitzeile oder deren Raum mit
 20 Pf. berechnet. Die Aufgabe kann direct oder durch die Annoncen-Expe-
 ditionen von Rud. Mosse, Haasenstein & Vogler u. s. w. erfolgen.

Eingetragen im Post-Zeitungs-Catalog, 5. Nachtrag, Nr. 1464a.

Ausser Aufsätzen aus der Feder grösstentheils practischer Mitarbeiter
 bringt die Wochenschrift Abbildungen von Brennöfen, Schlemmmaschinen, Auf-
 klärung über Glasur u. s. w. und stehen Probenummern gratis und franco zu
 Diensten.

Gesucht.

Zum 1. Juni ein ordentlicher, zuver-
 lässiger **Knecht**, der mit Pferden umzu-
 gehen versteht.

Dr. Schmidt.

Schnürbänder pro Dhd. 10 Pf.

„ pro Groß 1 Mk.

„ mit Messingspizen pro
 Dhd. 20 Pf.

„ mit Messingspizen pro
 Groß 2 Mk.

Maß $\frac{1}{4}$, $\frac{5}{4}$ und $\frac{6}{4}$.

Hitzegrad & Co.

**Wohnungs-
 Veränderung.**

Mit dem heutigen Tage verlege meine
Gast- und Herbergswirtschaft
 nach dem Hause, Altestraße Nr. 24,
Gasthof zum deutschen Adler
 und halte mich dem hiesigen sowie reisenden
 Publikum bestens empfohlen.

Wilhelmshaven, 15. Mai 1877.

Fritz Ebersberg.

Fertige Särge

bei **Tobias** in Heppens.

**Ammerländ. Schinken,
 do. Kochmettwurst,**

feinste Cervelatwurst
 bei **F. G. Oetken.**

Das Buch der Liebe.

Treuer Rathgeber für junge Leute, von
 Dr. Becker, 15. Aufl., versendet gegen
 Einsendung von 1 Mark in Briefmarken
 franko und sicher verpackt **N. Jacobs**
 Buchhandlung in Magdeburg.

Tobiasen kommt.

Zu verkaufen.

Unter meiner Nachweisung sind 4 Stück
 schöne Mutterlämmer, 6 Wochen alt, zu
 verkaufen.

Elßaß, 18. Mai 1877.

N. Janssen.

Sardinen à l'huile

(feine Marke)

empfehl

Ludwig Janssen.

Amerikan. Speck

à Pfd. 60 Pf., sowie

**Ammerländ. Speck,
 Mettwurst u. Schinken**

zu billigen Preisen empfiehlt

D. Stünkel.

Fertige Arbeitshosen

von 2 Mk. 25 Pf. an empfiehlt

N. Deltjen,

Elßaß, Börsestr. 29.

Dankfagung.

Allen denen, welche meiner verstorbenen
 Frau die letzte Ehre erwiesen, sage ich
 hierdurch meinen innigsten Dank.

Warm, Marine-Werkmeister.

Berlobungs-Anzeige.

H. Egberts.

E. Isker.

Wilhelmshaven.

Geburts-Anzeige.

Der Geburt einer gesunden Tochter
 erfreuten sich

Wilhelmshaven, den 19. Mai.

**Julius Andreae u. Frau
 Amalie, geb. Hinrichs.**